

# **PUBLICLY SPEAKING**

**Newsletter des Vortragsrates der Christlichen Wissenschaft**

**E-Mail: [lecture@thebol.com](mailto:lecture@thebol.com)**

**September/Oktober 2008**

## **Frage und Antwort**

Frage: Wo kann ich die Vortragstitel und die biographischen Angaben für die Vortragenden finden?

Antwort: Auf der Website des Vortragsrates finden Sie unter <http://www.churchofchristscientist.org/lectureplanning/lecturers.jhtml> eine Liste aller Vortragenden. Wenn Sie auf den Namen eines Vortragenden klicken, erscheinen seine biographischen Angaben. Am Ende dieser Angaben sind in fast allen Fällen die Vortragstitel aufgelistet.

Unter dem obigen Computerlink finden Sie außerdem ein ausdrucksbares 88 Seiten langes PDF-Dokument, das alle biographischen Angaben enthält.

## **Schöpferische Ideen erschließen Neuland**

Die von Zweigkirchen in aller Welt geleistete Vortragsarbeit trägt zum Wachstum und zu Heilungen bei. Es folgen einige Beispiele von Kirchen, die sich von ihrer Inspiration leiten ließen und neue Wege gingen.

## **Claygate and Esher, England**

Diese Zweigkirche sponserte einen Vortrag in einer nahegelegenen, von Christlichen Wissenschaftlern geleiteten Schule. Der Vortrag war für die Eltern bestimmt, die die Kirche der Christlichen Wissenschaft nicht besuchen. Der Vortragende war Daniel Scott. Nach dem Vortrag teilte das Vortragskomitee dem Vortragsrat gern seine Erfahrungen mit. Hier ist der Bericht:

„Also, lieber Vortragsrat, es bereitet uns große Freude uns hinzusetzen und auf Fragen bezüglich der Vorträge zu beantworten. Unser Vortrag hat uns zutiefst berührt. Wir haben ihn mit Freude vorbereitet, und, einfach ausgedrückt, es war eine völlig harmonische Angelegenheit; die Fähigkeiten jedes Einzelnen wurden geschätzt und bewundert und von ihnen Gebrauch gemacht.

Während der Vorbereitungen fand eine reguläre Mitgliederversammlung statt, auf der die Mitglieder dafür stimmten, jedes Jahr so viele Vorträge wie möglich zu halten, wobei für jeden Vortrag ein ganz neues Komitee gebildet werden sollte, damit jedes Kirchenmitglied die Möglichkeit hat, sich an dieser wichtigen Arbeit zu beteiligen. Wir wollten vorausdenken und uns für unser Gemeinwesen engagieren.

Die Arbeit des Komitees begann mit der Checkliste, die auf der Website des Vortragsrates unter <http://www.churchofchristscientist.org/lectureplanning/checklist.jhtml> zur Vergütung steht und die uns bei den Vorbereitungen anleitete. Am Anfang forderten wir alle Mitglieder auf, sich durch metaphysische Unterstützung an der Arbeit des Komitees zu beteiligen. Wir baten einen Christlichen Wissenschaftler, der durch einen Vortrag zur Christlichen Wissenschaft gefunden hatte, zu unseren Mitgliedern zu sprechen, und ein Gedanke, den er dabei äußerte, benutzten wir im Laufe der Monate bei allen unseren Vorbereitungen, nämlich dass NICHTS das Gute aufhalten kann, das Gott für uns bereithält.

Zeitungsanzeigen, das Vorbereitungstreffen der Mitgliedschaft mit dem Vortragenden, Treffen mit stillem Gebet, persönliche Einladungen, Werbematerial direkt von der Website des Vortragenden und das Mieten eines Saales trugen alle zu einem wunderbar erfolgreichen Vortrag bei, und innerhalb von acht Stunden nach dessen Ende hörte ich von zwei christlich-wissenschaftlichen Heilungen.

Nach dem Vortrag beantwortete der Vortragende Fragen von Zuhörern, die offen zugaben, skeptisch zu sein. Der Vortragende sprach ihnen ein Kompliment dafür aus, dass sie die Fragen stellten, und ermunterte sie zu weiteren Fragen. Ein Drittel der Besucher in dem großen Saal (150 Sitzplätze) waren neue Interessenten, und der Vortragende führte viele ausgezeichnete Gespräche mit vielen von ihnen. Hurra!

Ja, Mary Baker Eddy hat Recht: „Es gibt nur eine wirkliche Anziehungskraft, die des Geistes“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 102).

Wir reichen diesen Bericht mit großer Dankbarkeit dafür ein, dass Mrs. Eddy im Kirchenhandbuch festgelegt hat, die Christliche Wissenschaft der ganzen Welt durch Vorträge nahezubringen, und wir danken Ihnen für Ihre Arbeit, die unsere Vorbereitungen so erfreulich machte.“

## **Australien**

Zehn Zweigkirchen in Australien baten den Vortragenden Lyle Young, einen Vortrag für sie zu halten (auf seiner Vortragsreise hielt er auch Vorträge in Neuseeland, Angola und Brasilien). Die Kirchen in Australien taten sich für die Publicity und Werbung zusammen und erzielten glänzende Erfolge.

Das Vortragskomitee in Penrith, New South Wales, teilte uns mit: „Etwa drei Monate vor dem Vortragstermin hielten unsere Kirchenmitglieder eine Telekonferenz mit dem Vortragenden ab. Dieses Treffen erzielte Einstimmigkeit und war höchst inspirierend. Im Mittelpunkt standen die Bedürfnisse unseres Gemeinwesens und das Zurückweisen aller Gedanken, die den Fortschritt unseres Vortrags aufzuhalten drohten, wie etwa der Gedanke, dass wir nur eine kleine Gruppe waren.“

Ein Kirchenmitglied schlug vor, ein Gebetsteam zu bilden, das für den Vortrag arbeitet. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Zweigkirchen und die Zusammenarbeit erhielt neuen Auftrieb, als Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, Gosford, die denselben Vortragenden sponserte, den Vorschlag machte, dass alle australischen Kirchen gemeinsam ein auf Zeitungspapier gedrucktes Rundschreiben herausbringen, das ausgehändigt werden kann. Das Rundschreiben enthielt einen vom Vortragenden verfassten Artikel, Informationen über die Vorträge und Anzeigen für *Wissenschaft und Gesundheit*. Damit hatte unsere Kirche die Möglichkeit, auf verschiedene Weise für den Vortrag zu werben. Wir verschickten das Rundschreiben an interkonfessionelle Seelsorger an der örtlichen Universität und auch an

Radiosender am Ort und an regionale Sender. Ein Sender am Ort ging auf unser Rundschreiben ein, und wir konnten den Vortrag an den letzten zehn Tagen vor seinem Termin zu einem günstigen Preis ankündigen. Ein Kirchenmitglied mietete zwei Wochen vor dem Vortrag einen Stand auf einem Straßenmarkt und verteilte das Rundschreiben und bot *Wissenschaft und Gesundheit* zum Verkauf an.

Zwei Wochen vor dem Vortrag kam ein Anhänger der Kirche, der etwa 300 km entfernt lebt, zur Mittwochabend-Zeugnisversammlung und berichtete von einer Heilung, die er durch die Christliche Wissenschaft erlebt hatte. Er kam auch zum Sonntagsgottesdienst und zum Vortrag. Er sprach sehr anerkennend über den Vortrag und bedankte sich dafür.

Ein neuer Interessent berichtete, dass er die Zeitungsanzeige gesehen habe, und da er Heilung suchte, sei er zum Vortrag gekommen. Er erwähnte auch, dass seine Großmutter Praktikerin der Christlichen Wissenschaft gewesen sei, doch er selbst habe noch nie eine Kirche der Christlichen Wissenschaft besucht.

Ein Kirchenmitglied fühlte sich dazu inspiriert, einen Besucher des Leserraums zum Vortrag einzuladen. Die betreffende Person bedankte sich für die Einladung und brachte noch einen Freund mit. Auch ein ehemaliges Kirchenmitglied kam, und wir freuten uns, sie alle zu sehen.

Die Frau eines Besuchers rief ein Mitglied an und sagte, wie sehr der Vortrag ihren Ehemann inspiriert habe und wie praktisch anwendbar es ist. Ein Mitglied des Vortragskomitees berichtete, sie habe in der Woche vor dem Vortrag einen tiefen inneren Frieden gespürt, obwohl noch eine Menge zu tun war.

Eine neue Interessentin kam, um Inspiration und Hilfe zu finden für einen Bekannten, der mit Alkoholismus zu kämpfen hatte. Der Vortragende wusste nichts davon, doch sein Vortrag enthielt Beispiele von Alkoholgenuss und Trunksucht, mit denen er erklärte, welche positiven Auswirkungen es auf den Einzelnen und die ganze Gesellschaft hat, wenn wir unser Denken ändern und mit Gott beginnen und mit dem, was Er von Seiner Schöpfung weiß. Die neue Interessentin war sehr davon beeindruckt, dass die angeführten Beispiele so unmittelbar auf ihr Bedürfnis eingingen. Sie nahm sich ein Exemplar von *Wissenschaft und Gesundheit* und auch ein paar *Sentinels* mit, die sich mit diesen Themen befassten.

Zwei Wochen nach dem Vortrag erhielten wir einen Anruf von einer Dame, die Heilung suchte und zu unseren Gottesdiensten kommen wollte. Sie ist jetzt schon mehrere Male gekommen und hat auch mit den Mitarbeitern im Leserraum gesprochen.

Dies war unser zweiter Vortrag innerhalb eines Vortragsjahres, und er erwies sich als sehr erfolgreich. Obwohl die Arbeit für einen zweiten Vortrag für unsere kleine Gruppe zuerst überwältigend erschien, erschöpften uns die Aktivitäten nicht, vielmehr hatten sie eine erfüllende Wirkung. Vor und nach dem Vortrag spürten wir alle einen tiefen inneren Frieden.“

Lyle Young sagte: „Das Rundschreiben war hervorragend. Es war eine großformatige vierseitige Publikation und enthielt Informationen auf Spanisch und Englisch, da ich in Australien Vorträge in beiden Sprachen hielt. Den Mitgliedern standen fachmännische Berater zur Seite, und zusammen ließen sie mehrere tausend Kopien drucken, die führenden Zeitungen in mehreren australischen Städten beigelegt wurden. Es kostete viel Arbeit, die vielen Texte und Bilder zusammenzutragen, doch das Rundschreiben ging zu einem erschwinglichen Preis an hunderttausende von Haushalten.“

An dieser Vortragsreise arbeiteten zehn Kirchen in Australien und sechs in Neuseeland zusammen. Das bedeutet, dass die Kosten, einen Vortragenden vom anderen Ende der Welt dorthin zu bringen, auf all die Kirchen verteilt relativ niedrig waren. Es war ein lohnender Einsatz der Geldmittel der Kirchen und der Zeit des Vortragenden. Und es war auch freundlicher für die Umwelt, da eine Rundreise weniger Ressourcen verbraucht als sechzehn Einzelreisen in verschiedene Städte. Solch eine große Reise erforderte wirksames Gebet, gutes Planen sowie Zusammenarbeit und Flexibilität, und an denen herrschte in Australien und Neuseeland kein Mangel!"

### **Tempe, Arizona, USA**

Hier ist eine kurze Nachricht vom Vorsitzenden des Vortragskomitees in Tempe: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass unsere Arbeit und unsere Gebete, die wir auf die Vorträge verwendet haben, nicht nur ein Segen für das Gemeinwesen darstellen; vielmehr fanden es unsere Mitglieder zunehmend leichter, Kontakt zu anderen Menschen aufzunehmen. Ein Mitglied erklärte: ‚Für uns alle ergab es sich ganz natürlich, andere einzuladen.‘ Wir erleben wunderbare Heilungen in unserer Kirche, und sie finden an unserem Ort starken Widerhall.“

### **Calgary, Alberta, Kanada**

Eine Ausgabe von PUBLICLY SPEAKING inspirierte Erste Kirche Calgary dazu, einen Vortrag zu sponsern, dem am selben Tag ein Podiumsgespräch vorausging. Zu diesem Zweck arbeiteten sie mit Gebet und gewissenhaft, knüpften Beziehungen zu ihrem Gemeinwesen und sponserten eine Gesprächsrunde mit dem Thema „Geistige Lösungen für Obdachlosigkeit“; der Vortragende Dave Stevens war einer der Gesprächsteilnehmer. Nach dem Mittagessen, für das die Kirche sorgte, hielt Dave Stevens einen Vortrag mit dem Titel „Geistige Lösungen für Sicherheit im Gemeinwesen“. Die Zweigkirche ging jeden Schritt im Vorbereitungsprozess mit Gebet an und wurde dazu geführt, viele neue Ideen zu erproben.

Ihr Bericht auf dem Fragebogen trägt die Überschrift: NEUE WEGE GEHEN und KREATIVE IDEEN. Hier ist ihr Bericht:

„Wir alle hatten das positive, freudige Gefühl, dass am Vortragstag alles richtig lief. Beim zweiten Vortrag herrschte ein reger Dialog zwischen den Zuhörern und dem Vortragenden mit viele Fragen, die alle beantwortet wurden. Es war neu für uns, zwei Vorträge am selben Tag zu veranstalten und ein kostenloses Mittagessen anzubieten. Viele neue Interessenten sprachen mit dem Vortragenden während des Mittagessens und nach dem Vortrag.“

Bei den Vorbereitungen für die Gesprächsrunde ließen wir uns von Gott führen – das Format für das Gespräch, die Durchführung und dass es richtig war, nur drei Gesprächsteilnehmer zu haben. Auch bei der Wahl des Saales und der Suche nach den richtigen Gesprächsteilnehmern wurden wir von Gott geführt und hatten schöpferische und originelle Ideen. Bei den Vorbereitungen wurde uns Hilfe, Unterstützung und Ideen von Kirchen anderer Konfessionen am Ort angeboten.

Wir mussten unsere Erwartungen, wer sich wohl einen Vortrag über die Christliche Wissenschaft anhören würde, korrigieren und unsere Skepsis heilen. Während der Mittagspause unterhielten sich neue Interessenten angeregt mit dem Vortragenden. In den Monaten vor dem Vortrag erlebten alle Mitglieder des Vortragskomitees Heilungen.

Im Laufe der Vorbereitungen kamen uns immer neue Ideen, die sich sehr positiv auswirkten:

- Wir verwirklichten unseren Wunsch, einen echten öffentlichen Vortrag zu veranstalten. Wir verzeichneten den bisher größten Anteil von neuen Interessenten (schätzungsweise ein Drittel bis zur Hälfte).
- Wir begrüßten die größte Vielfalt von Besuchern, die je zu unseren Vorträgen gekommen war.
- Wir behandelten die Obdachlosen, die zum Vortrag kamen, mit Respekt und stellten Kontakte zu ihnen her.
- Wir hatten zwei Veranstaltungen am selben Tag – eine Gesprächsrunde und einen Vortrag – und eine Anzahl von Leuten besuchten beide.
- Bei den Vorbereitungen und auch beim Vortrag selbst ergaben sich Beziehungen zu anderen Konfessionen.
- Durch Kontakte zu Kirchen anderer Konfessionen und zu Dienstleistungsorganisationen fanden wir Teilnehmer für das Gespräch.
- Wir ermunterten Besucher dazu, beim Vortrag und bei der Gesprächsrunde Fragen zu stellen (mündlich oder schriftlich).
- Wir sammelten schriftliche Fragen von Zuhörern ein, und ein Mitglied des Vortragskomitees sortierte sie nach Relevanz und gab sie an den Moderator des Gesprächs weiter.
- Wir verteilten sechzehn Kopien von *Wissenschaft und Gesundheit* an Interessenten und an die Gesprächsteilnehmer.
- Wir hatten Werbeplakate in Calgarys öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Wir setzten eine G-Mailadresse ein für Anfragen der Öffentlichkeit über den Vortrag.
- Wir verschickten Einladungen per E-Mail, mit dem Plakat für den Vortrag als Anhang.
- Wir verschickten diese E-Mail-Einladungen an Vertreter der Stadt- und Provinzverwaltung, die für Obdachlosigkeit und Sicherheit zuständig waren – wie zum Beispiel Unfallhilfe, Polizeidirektion, Abgeordneter von N.W. Calgary.
- Nach dem Vortrag besuchten mehrere Mitglieder des Vortragskomitees Sitzungen einer Gruppe, die den Obdachlosen hilft, und anderer interkonfessionellen Gruppen.“

Der Vortragende Dave Stevens sagte: „Das Vortragskomitee nahm sich wirklich den Gedanken zu Herzen, dass die Christliche Wissenschaft eine Botschaft über das Wesen Gottes und des Menschen zu bieten hat und auch über die Macht des Gebets, das zur Lösung der Obdachlosigkeit unerlässlich ist. Die Kirchenmitglieder waren ferner davon überzeugt, dass die Leute, die sich mit diesem Problem beschäftigen, ein Anrecht auf diese geistige Perspektive haben. Die Mitglieder waren entschlossen, mit den Menschen in Calgary, die der Obdachlosigkeit ein Ende setzen wollen, Kontakt aufzunehmen, und das führte dazu, dass sie hervorragende Teilnehmer für das Gespräch für sich gewinnen konnten und dass Obdachlose den Vortrag besuchten, sowie Politiker und Beamte, die diesem Problem abhelfen wollen. Das Komitee stellte durchweg hohe Anforderungen an sich selbst, an seine Vision und an die Ressourcen, Fähigkeiten und Beziehungen, die ihm zur Verfügung standen. Die ganze Zeit hindurch hielten sie sich die geistige Bedeutung von ihrem Vorhaben vor Augen und das zeigte sich in inspirierenden neuen Ideen für die Publicity und einem Erkennen der unbegrenzten Möglichkeiten des Guten.“

## **KONTAKTINFORMATIONEN**

Wenn Sie allgemeine Fragen über Vorträge haben, können Sie sich mit uns jederzeit in Ihrer Sprache per E-Mail unter [lecture@thebol.com](mailto:lecture@thebol.com) in Verbindung setzen. Wenn Sie Englisch sprechen, rufen Sie bitte den Vortragsrat der Mutterkirche an. Unsere Telefonnummer lautet: (US-Vorwahl)-617-450-3669.

Postanschrift:  
Board of Lectureship  
The First Church of Christ, Scientist  
210 Massachusetts Avenue, P06-10  
Boston, MA 02115  
USA

## **WIR MÖCHTEN GERN VON IHNEN HÖREN!**

Können Sie von Erfolgen oder von neuen Ideen für die Vortragsarbeit berichten, die Sie gern anderen durch PUBLICLY SPEAKING mitteilen möchten? Dann schreiben Sie uns bitte. Vielleicht können wir Ihren Beitrag in einer kommenden Ausgabe von PUBLICLY SPEAKING veröffentlichen.